

SOEP Survey Papers

Series D – Variable Descriptions and Coding

SOEP – The German Socio-Economic Panel study at DIW Berlin

2015

SOEP 2013 – Informationen zu den SOEP-Geocodes in SOEP v30

Jan Goebel

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentation (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at
<http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Dr. Jan Goebel, DIW Berlin

Prof. Dr. Martin Kroh, DIW Berlin and Humboldt Universität Berlin

Prof. Dr. Carsten Schröder, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

Jan Goebel. 2015. SOEP 2013 – Informationen zu den SOEP-Geocodes in SOEP v30. SOEP Survey Papers 265: Series D. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin
SOEP
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

Email: soepapers@diw.de

JAN GOEBEL

**SOEP 2013 – INFORMATIONEN ZU DEN SOEP-
GEOCODES IN SOEP v30**

Berlin, 2015



Informationen zu den SOEP-Geocodes

Raumordnungsregionsnummern seit 1985 und
Regionalindikatoren für Raumordnungsregionen
der alten Bundesländer 1984 – 1994

Jan Goebel

19. Januar 2015

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines zum SOEP-Geocode	2
2	Spezielle Hinweise zur Nutzung des SOEP-Geocodes	2
2.1	Besonderheiten aufgrund der ostdeutschen Kreisgebietsreformen in den Jahren 1993 bis 1996	2
2.2	Besonderheiten aufgrund einer Neuabgrenzung der Raumordnungsregionen im Jahre 1996	3
2.3	Anpassung der Raumordnungsregionen an die Kreisgebietsreformen in Sachsen-Anhalt 2007 und Sachsen 2008	4
3	SOEP-Geocodes	6
3.1	Überblick über den Inhalt	6
3.2	Voraussetzung für die Nutzung	6
3.3	Inhalt der Datenlieferung	6
3.4	Datensätze	9
3.5	Nuts-Systematik	10
3.6	Datensatz MOVEDIST	13
3.7	Verknüpfung der Regionalindikatoren mit dem SOEP	14
4	Weitere Hinweise zu den Regionalindikatoren	14

1 Allgemeines zum SOEP-Geocode

Der SOEP-Geocode besteht aus den Raumordnungsregionen (ROR) des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR), denen der Wohnsitz eines SOEP-Haushalts zugeordnet ist. Diese Information ist ab 1985 für die alten und neuen Bundesländer verfügbar.¹

Grundsätzlich werden die Raumordnungsregionen mit jeder neuen Welle fortgeschrieben. Allerdings erfolgte im Jahre 2005 in enger Kooperation mit dem Erhebungsinstitut TNS Infratest Sozialforschung eine detaillierte Prüfung aller raumbezogenen Informationen im SOEP (Kreise, Raumordnungsregionen, Bundesländer), die es zudem ermöglichte, fehlende Werte bei Regionalidentifikatoren vergangener Jahre durch gültige Angaben zu ersetzen. Dies hatte in einigen Fällen auch eine Korrektur der Raumordnungsregionsnummern in früheren Wellen zur Folge.

Neben den Raumordnungsregionen enthält der SOEP-Geocode Makrodaten des BBR auf der Ebene der Raumordnungsregionen, die speziell für die Verknüpfung mit dem SOEP erstellt wurden. Diese Regionalindikatoren des BBR sind für die alten Bundesländer für die Jahre 1986 bis 1994 verfügbar. Für die Folgejahre verweisen wir auf die Standardprodukte des BBR, das regionale Indikatoren in elektronischer Form zur Verfügung stellt (siehe Abschnitt 4). Die regionalen Indikatoren können mit den Daten des SOEP verknüpft werden und somit sind vielfältige raumordnungsbezogene Analysen möglich.

2 Spezielle Hinweise zur Nutzung des SOEP-Geocodes

2.1 Besonderheiten aufgrund der ostdeutschen Kreisgebietsreformen in den Jahren 1993 bis 1996

Insbesondere die Nutzung des SOEP-Geocodes zu Zwecken der Längsschnittbetrachtung unterliegt den Einschränkungen bzw. Problemen, die mit den Gebietsreformen (Kreisgebietsreformen und Gemeindegebietsreformen) der neuen Länder verbunden sind. Da sich durch diese Gebietsreformen in den Jahren 1993 bis 1996 die Gebietsstände der Kreise und Gemeinden verändert haben, ist seit dem Beginn der Gebietsreformen eine kontinuierliche Betrachtung der Kreise über die Zeit kaum mehr möglich. Für Längsschnittanalysen kommt erschwerend hinzu, dass die Gebietsreformen (Kreisgebietsreformen)

¹Für das Jahr 1984 werden ab 2003 keine Raumordnungsregionen mehr geliefert, da Analysen auf kleinräumiger Ebene Unstimmigkeiten in den Daten ergeben haben, die rückwirkend nicht mehr behoben werden können.

in den einzelnen ostdeutschen Bundesländern zu unterschiedlichen Zeitpunkten begonnen und insbesondere zu unterschiedlichen Zeitpunkten abgeschlossen wurden: Die ersten Reformen liefen im Jahre 1993 an und die letzten wurden 1996 beendet. Insgesamt hat sich durch die Kreisgebietsreformen die Zahl der ostdeutschen Kreise von 215 im Jahre 1991 auf 111 Kreise 1996 verringert.

Da die Abgrenzung der Raumordnungsregionen im SOEP auf der Basis der Kreiszugehörigkeit eines Haushaltes erfolgt, ist prinzipiell auch die Zuordnung der Raumordnungsregionen von den Folgen der Kreisgebietsreformen betroffen. Da es nicht möglich ist, für die einzelnen Kreise zum SOEP-Befragungszeitpunkt den genauen Stand der einzelnen Kreisgebietsreformen zu ermitteln, ist auch nicht auszuschließen, dass bei der Zuordnung der Kreise nicht immer der aktuelle Stand der Gebietsreformen berücksichtigt werden konnte. Dies wirkt sich dann wiederum auf die Zuordnung der Raumordnungsregionen aus. Da es sich bei diesen jedoch um größere Raumeinheiten als die der Kreise handelt, ist davon auszugehen, dass die dargestellte Problematik bei den Raumordnungsregionen eine sehr viel geringere Bedeutung hat.

- Vor diesem Hintergrund ist eine Verwendung der Raumordnungsregionen für Haushalte, die ihren Wohnsitz in den neuen Bundesländern haben, für die Jahre 1993 bis 1996 mit besonderer Vorsicht zu betrachten. Analysen mit den Raumordnungsregionen der westdeutschen Bundesländer sowie Analysen mit den ostdeutschen Raumordnungsregionen für die Zeiträume nach den Gebietsreformen (beginnend mit dem Jahr 1997) sind hiervon nicht betroffen.
- Für nähere Informationen zu den Gebietsreformen und ihren Folgen für Längsschnittuntersuchungen, vgl. Blach, Antonia und Jacek Jonetzko (1999): Die Gebietsreform der neuen Länder: Folgen für die Laufende Raumbewertung des BBR, Arbeitspapier 5/1999 des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, Bonn.

2.2 Besonderheiten aufgrund einer Neuabgrenzung der Raumordnungsregionen im Jahre 1996

Außerdem muss bei Analysen auf der Ebene der Raumordnungsregionen mit einbezogen werden, dass sich die Raumordnungsregionen der Jahre 1985 bis 1995 auf einen anderen Gebietsstand beziehen als die Raumordnungsregionen seit 1996, gleichwohl die Zahl der Raumordnungsregionen insgesamt mit

97 Regionen konstant geblieben ist. Längsschnittanalysen über diese beiden Zeiträume hinweg sind also nur bedingt möglich.

Hintergrund dieser Neuabgrenzung sind die Gebietsreformen in den neuen Bundesländern (siehe 2.1). Allerdings konnten die neuen Raumordnungsregionen weitgehend entsprechend der alten Abgrenzung gebildet werden. Eine völlige Neugliederung liegt dagegen im Raum Berlin/Brandenburg vor. In den alten Bundesländern konnten die alten Raumordnungsregionen weitgehend beibehalten werden. Allerdings wurde auch hier die Neuordnung aufgrund der Gebietsreformen in Ostdeutschland zum Anlass genommen, eine empirische Überprüfung der Raumordnungsregionen im Westen vorzunehmen, um so zu bundesweit einheitlichen Raumeinheiten zu gelangen. Änderungen in Westdeutschland ergaben sich in Niedersachsen, im Umland der Stadtstaaten Bremen und Hamburg, in der Rhein-Taunus-Region (Hessen), dem Regierungsbezirk Kassel (Hessen) und in der Rhein-Ruhr-Region (Nordrhein-Westfalen) sowie der Region Köln (Nordrhein-Westfalen).

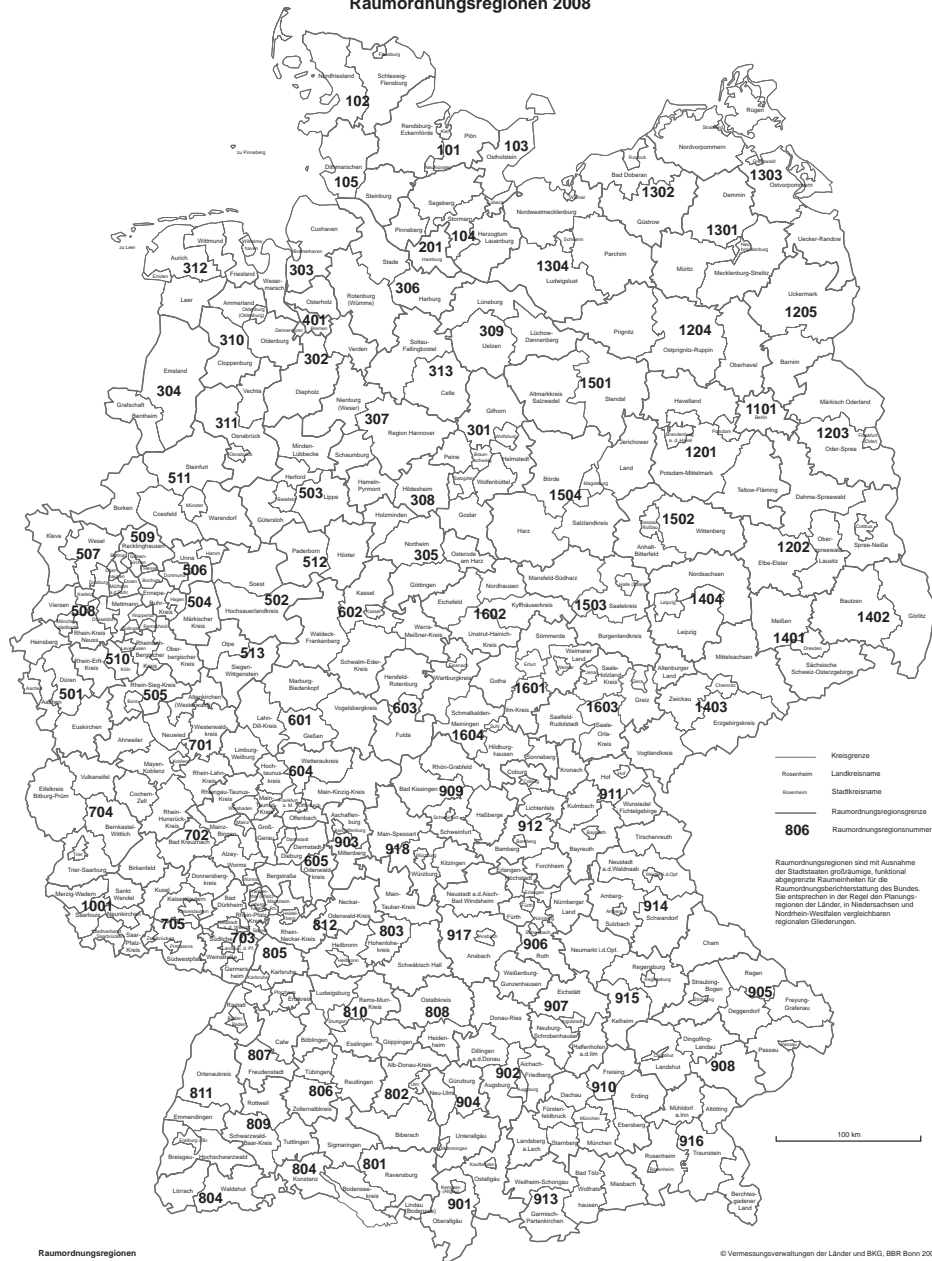
- Ein Vergleich der Jahre vor und nach 1996 ist somit auf der Basis von Raumordnungsregionen nur für bestimmte Regionen möglich. Analysen innerhalb dieser beiden Zeiträume sind von den Problemen der Neuabgrenzung der Raumordnungsregionen nicht betroffen.
- Für nähere Informationen zur Neuabgrenzung der Raumordnungsregionen, vgl. Böltken, Ferdinand et. al. (1996): Neuabgrenzung von Raumordnungsregionen nach den Gebietsreformen in den neuen Bundesländern, Arbeitspapier 5/1996 der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, Bonn.

2.3 Anpassung der Raumordnungsregionen an die Kreisgebietsreformen in Sachsen-Anhalt 2007 und Sachsen 2008

Auf Grund der Kreisgebietsreformen in Sachsen-Anhalt und Sachsen wurde es für diese Bundesländer notwendig die Raumordnungsregionen anzupassen. Nähere Informationen zur Neuabgrenzung finden sich unter http://www.bbsr.bund.de/cln_032/nn_103086/BBSR/DE/Raumbeobachtung/Werkzeuge/Raumabgrenzungen/ROR2008/Neue_Kreisgliederung.html.

Eine Liste mit den Raumordnungsregionen vor und nach der Umstrukturierung 2008 sowie die dazugehörigen Karten finden sich auf der Webseite des BBSR unter: http://www.bbsr.bund.de/cln_032/nn_103086/BBSR/DE/Raumbeobachtung/Werkzeuge/Raumabgrenzungen/Raumordnungsregionen/Downloadangebote.html. Eine Darstellung der Raumordnungsregionen für die Abgrenzung ab 2008 findet sich in Abbildung 1.

Raumordnungsregionen 2008



Raumordnungsregionen

101 Schleswig-Holstein Mitte	309 Linzburg	509 Eriechen-Lippe	705 Westfal	902 Augsburg	916 Südsüdostbayern
102 Schleswig-Holstein Nord	310 Oldenburg	510 Köln	801 Bodensee-Oberschwaben	903 Bayerischer Untermain	1402 Oberlausitz-Niederschlesien
103 Schleswig-Holstein Ost	311 Oststidder	511 Münster	802 Donau-Rar (BfV)	904 Donau-Rar (BfV)	1403 Südsachsen
104 Schleswig-Holstein Süd	312 Ost-Friesland	512 Pladerton	803 Franken	905 Donau-Wald	1404 Westsachsen
105 Schleswig-Holstein Süd-West	313 Ost-Preußen	513 Siegen	804 Hochrhein-Bodensee	906 Industrie-Region Mittelfranken	1501 Altmark
201 Hamburg	401 Sülphede	601 Mittelhessen	805 Mittlere Odenheim	907 Ingolstadt	1502 Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg
301 Braunschweig	501 Aachen	602 Nordhessen	806 Neckar-Ab	908 Landshut	1200 Lausitz-Spreewald
302 Bremen-Limburg	502 Ansbarg	603 Ostpreußen	807 Nordschwarzwald	909 Main-Rhein	1203 Ostberlin-Spreewald
303 Bremen-Hannover	503 Bielefeld	604 Rhein-Main	808 Ostwürttemberg	910 München	1204 Prignitz-Oberhavel
304 Emsland	504 Bochum-Hagen	605 Bonn	809 Schwarzwald-Baar-Hunsrück	911 Oberfranken Ost	1302 Uckermark-Barnim
305 Göttingen	505 Bonn	701 Mittelrhein-Westfalen	810 Stuttgart	912 Oberfranken West	1301 Mecklenburgische Seenplatte
306 Hamburg-Umland-Süd	506 Dortmund	702 Rhein-Ruhr	811 Südtürkei	913 Oberland	1303 Mittlere Mecklenburg/Rostock
307 Hannover	507 Duisburg-Essen	703 Rheinpfalz	812 Lössliche Oberrhein	914 Oberpfalz-Nord	1303 Vorpommern
308 Hildesheim	508 Düsseldorf	704 Trier	901 Allgäu	915 Regensburg	1304 Westmecklenburg

Abbildung 1: Raumordnungsregionen ab 2008

Quelle: BBSR, http://www.bbsr.bund.de/cln_032/nn_103086/BBSR/DE/Raumeobachtung/Werkzeuge/Raumabgrenzungen/Raumordnungsregionen/Download_Karte_2008_PDF_templateId=raw_property-publicationFile.pdf/Download_Karte_2008_PDF.pdf

3 SOEP-Geocodes

Die SOEP-Geocodes sind datenschutzrechtlich sensibel und nur gemäß den vertraglich festgelegten besonderen Bedingungen zu nutzen.

3.1 Überblick über den Inhalt

Die SOEP-Geocodes enthalten einen haushaltsbezogenen File mit den aktuellen Haushaltsnummern und Variablen, die die 97 bzw. 96 Raumordnungsregionsnummern und die 39 NUTS-2 Regionen für die Jahre 1985 bis zur aktuell verfügbaren Welle abbilden, jeweils im long und im wide Format. Außerdem enthält die Datensammlung für die Jahre 1984 bis 1994 für alle alten Bundesländer jeweils 79 Regionalindikatoren auf der Ebene der Raumordnungsregionen des BBR.

Ab der Datenlieferung im Jahr 2009 ist zudem ein zusätzlicher Datensatz enthalten (“movedist”). Dieser gibt die Distanz zwischen der alten und neuen Adresse an, sollte eine Person umgezogen sein. Allerdings ist diese Information erst ab dem Jahr 2001 verfügbar.

3.2 Voraussetzung für die Nutzung

Die Nutzung der Raumordnungsregionen und der Regionalindikatoren steht grundsätzlich allen Datennutzern in Deutschland und der EU offen. Es muss jedoch zuvor von interessierten Nutzern, in Zusammenarbeit mit deren örtlichen Datenschutzbeauftragten, ein besonderes Datenschutzkonzept erarbeitet werden, auf dessen Basis dann eine gesonderte Vereinbarung mit dem DIW Berlin getroffen wird. Der Zugriff auf die SOEP Daten ist nur im Zusammenhang mit einem Passwort möglich. Das Passwort wird getrennt von der Übermittlung der Daten postalisch oder per Telefon weitergegeben. Nähere Auskünfte zum Datenschutz und zur Weitergabe des SOEP-Geocodes gibt Michaela Engelmann, Tel.: 030 89789-292, E-Mail: soepmail@diw-berlin.de. Ansprechpartner für Fragen inhaltlicher Art ist Dr. Jan Goebel, Tel.: 030 89789-377, E-Mail: jgoebel@diw.de.

3.3 Inhalt der Datenlieferung

Die Datenlieferung enthält die in Tabelle 1 dargestellten Files.

Die Dateien ROR84.DAT bis ROR94.DAT enthalten die vom BBR zusammengestellten Indikatoren für die 75 Raumordnungsregionen der alten Bundesländer. Die Gliederung der Indikatoren entspricht dem Schema der ehe-

maligen BfLR (heute BBR). Grundlage und ausführliche Dokumentation sind:

- Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung (Hg.) (1992): Materialien zur Raumentwicklung. Laufende Raumbearbeitung. Aktuelle Daten zur Entwicklung der Städte, Kreise und Gemeinden 1989/90, Heft 47, Bonn.
- Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung (Hg.) (1995): Materialien zur Raumentwicklung. Laufende Raumbearbeitung. Aktuelle Daten zur Entwicklung der Städte, Kreise und Gemeinden 1992/93, Heft 67, Bonn.

Die Variablenamen sind für die Datensätze ROR84.DAT bis ROR94.DAT identisch. Die meisten der Indikatoren liegen durchgehend für die Jahre 1984 bis 1994 vor. Gleichwohl können einige der Indikatoren des BBR nicht für alle Jahre berechnet werden.

Tabelle 1: Dateien der SOEP-Geocode-CD

Name	Anzahl	Inhalt
<code>ror_dokumentation.pdf</code>	1	Vorliegendes Dokument
<code>geocodes_v30.zip</code>	1	Passwortgeschütztes Zip-Archiv der SOEP-Daten mit Datensätze für Stata (.dta), SPSS (.sav), SAS (.sas Skript zum einlesen der .dat Dateien) und komma-getrennten Rohdaten (.csv). Für eine Übersicht über die gelieferten Datensätze siehe Kapitel 3.4.
<code>ROR_LABELS.TXT</code>	1	Value Labels für die Raumordnungsregionen aus den SOEP-Datensätze
<code>ror.sas</code>	1	SAS Skript zur Erstellung von <code>ror.sas7bdat</code> mit den Value Label Informationen
<code>ROR[84-94].DAT</code>	11	Regionalindikatoren auf Ebene der Raumordnungsregionen, n=75 (Ascii-Datensätze)
<code>ROR8494.TXT</code>	1	Bespaltungsplan mit Kurzlabels zu <code>ROR[84-94].DAT</code>
<code>ROR84_.TXT</code>	1	Ausführliche Labels zu <code>ROR[84-94].DAT</code>
<code>ror_ind.dta</code>	1	Die oben beschriebenen Regionalindikatoren als Stata Datensatz.
<code>ror_ind.sav</code>	1	Die oben beschriebenen Regionalindikatoren als SPSS Datensatz.
<code>ror_ind.csv</code>	1	Die oben beschriebenen Regionalindikatoren als Komma getrennter ASCII Datensatz.
<code>ror_ind.dat</code>	1	Die oben beschriebenen Regionalindikatoren als ASCII Datensatz im fixed format.
<code>ror_ind.sas</code>	1	Ein SAS Skript zum einlesen des ASCII Datensatzes im fixed Format mit Label Spezifikationen.

Für “Missing Values” wurden folgende numerische Werte vergeben:

9999999 Missings des BBR

8888888 Für das entsprechende Jahr nicht verfügbar

7777777 Für das entsprechende Jahr nicht verfügbar (Unterscheidung von 8888888 ist rein technischer Art und für den Nutzer nicht von Belang)

Die Datei `ROR8494.TXT` enthält einen Bspaltungsplan mit dem die Dateien `ROR84.DAT` bis `ROR94.DAT` eingelesen werden können. Die Bspaltung muss allerdings an das jeweils verwendete Programmpaket (z.B. SAS, STATA, SPSS) noch angepasst werden. Außerdem enthält die Datei Kurztabels zu jeder Variable. Die Datei `ROR84_.TXT` enthält beispielhaft für das Jahr 1984 die ausführlichen Value Labels aller Variablen.

Im Datensatz `ror_ind` wurden die als ASCII vorliegenden Indikatoren breits eingelesen. Der Datensatz liegt im long Format vor, enthält eine Jahresvariable und ist als Stata, SPSS und Komma getrennter ASCII File verfügbar.

3.4 Datensätze

In dem Archiv `geocodes_v30.zip` befinden sich die Geocode-Daten (Datensätze “ror” und “ror_l”) und die Umzugsdistanzen ab 2001 (Datensatz “movedist”) des SOEP. Das Archiv enthält diese Datensätze in jeweils vier verschiedenen Formaten:

Wide Format

`ror.dta` SOEP-Geocodes ab 1985 im STATA Format

`ror.sav` SOEP-Geocodes ab 1985 im SPSS Format

`ror.sas` + `ror.dat` SAS Skript zum einlesen SOEP-Geocodes ab 1985 in `ror.dat`

`ror.csv` SOEP-Geocodes ab 1985 als Komma getrennte Rohdaten mit den Variablennamen in der ersten Zeile.

Long Format

`ror_l.dta` SOEP-Geocodes ab 1985 im STATA Format

`ror_l.sav` SOEP-Geocodes ab 1985 im SPSS Format

`ror_l.sas` + `ror_l.dat` SAS Skript zum einlesen SOEP-Geocodes ab 1985 in `ror.dat`

`ror_1.csv` SOEP-Geocodes ab 1985 als Komma getrennte Rohdaten mit den Variablennamen in der ersten Zeile.
`movedist.dta` Umzugsdistanz ab 2001 im STATA Format
`movedist.sav` Umzugsdistanz ab 2001 im SPSS Format
`movedist.sas + movedist.dat` SAS Skript zum einlesen der Umzugsdistanz ab 2001 in `movedist.dat`
`movedist.csv` Umzugsdistanz ab 2001 als Komma getrennte Rohdaten mit den Variablennamen in der ersten Zeile.

Der ROR Datensatz ist analog zu HPFAD aufgebaut.² Er enthält neben der feststehenden Ursprungs-Haushaltsnummer die (sich im Zeitverlauf ändernde) aktuelle Haushaltsnummer und zusätzliche Variablen die die Zugehörigkeit des Haushalts in jedem Jahr zur jeweiligen Raumordnungsregion anzeigen. Dies sind mit den Raumordnungsregionenkennziffern die Variablen BROR bis BAROR und mit der NUTS2-Systematik die Variablen BNUTS2 bis BANUTS2.

Der ROR_L Datensatz enthält die identischen Daten, allerdings im long format. Daher gibt es in dieser Datei die zusätzliche Variable “YEAR”, welche das jeweilige Erhebungsjahr anzeigt, aber nur eine Variable für die sich ändernde wellespezifische Haushaltsnummer (“HHNRAKT”). Für die zugehörigen Raumordnungsregionsnummern wurden zwei Variablen gebildet: Einmal für den Zeitraum 1985 bis 1995 (“ROR8595”) und einmal ab 1996 (“ROR96XX”), da auch die Labels von Änderungen über die Zeit betroffen sind. Bitte schauen Sie sich unbedingt die Kapitel 2.1 und 2.2 bezüglich der Vergleichbarkeit über die Zeit an! Die NUTS-2 Systematik konnte in einer Variabel abgebildet werden (“NUTS2”), bitte beachten Sie auch hier die untenstehenden Anmerkungen zur Vergleichbarkeit über die Zeit (3.5).

Sollten Sie die Rohdaten oder den SAS-Datensatz nutzen, finden Sie die Informationen über die Value Labels entweder in der Datei ROR_LABELS.TXT oder in der SAS-Kommando Datei `ror.sas`.

3.5 Nuts-Systematik

Seit der Datenweitergabe 2007 wird zusätzlich zu den Raumordnungsregionen auch die NUTS Level 2 Systematik weitergegeben. Die Value Labels der NUTS-Variablen entsprechen den von Eurostat alphabetisch vergebenen Codes. Sie sind immer fünfstellig [DEXXX] und beschreiben:

²Zur näheren Erläuterung des SOEP und HPFAD, siehe das [“Desktop Companion”](#) oder allgemein die [Dokumentationsseite des SOEP](#).

- mit der Stelle der Hunderter die deutschen Bundesländer,
- mit der Zehnerstelle die Regierungsbezirke,
- mit der Einerstelle die Stadt- und Landkreise und kreisfreien Städte.

Die NUTS 1 - Ebene entspricht in Deutschland der Ebene der Bundesländer und ist in der normalen Datenweitergabe in den Dateien \$HGEN enthalten. Die Value Labels der NUTS 1 unterscheiden sich jedoch von derjenigen der Bundesländer im SOEP. Die Variable NUTS 1 liegt für alle Wellen von 1985 bis 2005 vor. Aus Datenschutzgründen werden auf dieser Ebene für die Jahre 1985 bis 1999 Rheinland-Pfalz und das Saarland zusammengefasst. Mit Beginn des Jahres 2000 ist aufgrund der höheren Fallzahlen eine getrennte Ausweisung möglich und die beiden Länder erhalten separate Codes.

Die NUTS 2 Ebene bildet prinzipiell die deutschen Regierungsbezirke ab. Ihre Einheiten werden gemäß international üblicher Konventionen als "Statistische Regionen" bezeichnet. In Deutschland werden 41 solcher Regionen unterschieden. 7 Bundesländer werden auf dieser Ebene nicht weiter untergliedert: die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg, und die Flächenländer Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Thüringen, außerdem das Saarland. Auf dieser Ebene wird im Unterschied zur Nuts-1-Ebene das Saarland für alle Wellen separat ausgewiesen.

Da in einigen deutschen Bundesländern keine Regierungsbezirke existieren, orientiert sich die Einordnung für drei dieser Länder (Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen) an der ehemaligen Verwaltungsgliederung. Niedersachsen gliederte sich bis zum Jahr 2005 in die Regierungsbezirke Braunschweig, Hannover, Lueneburg und Weser-Ems. Rheinland-Pfalz gliederte sich bis zum Jahr 2000 in die Regierungsbezirke Koblenz, Trier und Rheinhessen-Pfalz. Sachsen-Anhalt gliederte sich bis zum Jahr 2004 in die Regierungsbezirke Dessau, Halle und Magdeburg.

Für das Land Brandenburg wurden zwei NUTS 2-Regionen gebildet, die in der deutschen Verwaltungsgliederung nicht existieren. Das Land Brandenburg wird auf dieser Ebene in die Regionen Brandenburg-Nordost und Brandenburg-Südwest gegliedert. Brandenburg-Nordost besteht aus den Raumordnungsregionen Prignitz-Oberhavel, Uckermark-Barnim und Oderland-Spree; Brandenburg-Südwest besteht aus den Raumordnungsregionen Lausitz-Spreewald und Havelland-Fläming. 22 gültige Regierungsbezirke der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen vervollständigen diese Ebene.

Die Verwaltungsreformen in den neuen Bundesländern, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten stattgefunden haben, und auch Änderungen in den einbezogenen Gebieten beinhalten, lassen eine Abgrenzung auf NUTS-2-Ebene z.T. schwierig erscheinen. Von 1990 bis 1995 können beispielsweise die Regionen für Brandenburg aufgrund von Gebietsreformen nicht adäquat abgebildet werden. Auch die übrigen ostdeutschen Länder stellen sich für die Zeit vor 1996 beispielsweise aufgrund von Änderungen in den Kreiskennziffern problematisch dar. Ab 1996 liegen die NUTS-2-Codes vollständig für alle deutschen Regionen vor.

Auf Grund der Gebietsreform in Sachsen und Sachsen-Anhalt wurden auch die NUTS-2-Codes für diese beiden Bundesländer angepasst. Eine Auflistung der aktuellen NUTS Regionen in Sachsen und Sachsen-Anhalt findet sich in Tabelle 2.

Tabelle 2: Nuts Regionen in Sachsen und Sachsen-Anhalt

NUTS-1	NUTS-2	NUTS-3
DED Sachsen	DED1 Chemnitz	DED11 Chemnitz, Kreisfreie Stadt
DED Sachsen	DED1 Chemnitz	DED12 Erzgebirgskreis
DED Sachsen	DED1 Chemnitz	DED13 Mittelsachsen
DED Sachsen	DED1 Chemnitz	DED14 Vogtlandkreis
DED Sachsen	DED1 Chemnitz	DED15 Zwickau
DED Sachsen	DED2 Dresden	DED21 Dresden, Kreisfreie Stadt
DED Sachsen	DED2 Dresden	DED22 Bautzen
DED Sachsen	DED2 Dresden	DED23 Goerlitz
DED Sachsen	DED2 Dresden	DED24 Meissen
DED Sachsen	DED2 Dresden	DED25 Saechsische Schweiz-Ostererzgebirge
DED Sachsen	DED3 Leipzig	DED31 Leipzig, Kreisfreie Stadt
DED Sachsen	DED3 Leipzig	DED32 Leipzig
DED Sachsen	DED3 Leipzig	DED33 Nordsachsen
DEE Sachsen-Anhalt	DEE0 Sachsen-Anhalt	DEE01 Dessau-Rosslau, Kreisfreie Stadt
DEE Sachsen-Anhalt	DEE0 Sachsen-Anhalt	DEE02 Halle (Saale), Kreisfreie Stadt
DEE Sachsen-Anhalt	DEE0 Sachsen-Anhalt	DEE03 Magdeburg, Kreisfreie Stadt
DEE Sachsen-Anhalt	DEE0 Sachsen-Anhalt	DEE04 Altmarkkreis Salzwedel
DEE Sachsen-Anhalt	DEE0 Sachsen-Anhalt	DEE05 Anhalt-Bitterfeld
DEE Sachsen-Anhalt	DEE0 Sachsen-Anhalt	DEE06 Jerichower Land
DEE Sachsen-Anhalt	DEE0 Sachsen-Anhalt	DEE07 Boerde
DEE Sachsen-Anhalt	DEE0 Sachsen-Anhalt	DEE08 Burgenland (D)
DEE Sachsen-Anhalt	DEE0 Sachsen-Anhalt	DEE09 Harz
DEE Sachsen-Anhalt	DEE0 Sachsen-Anhalt	DEE0A Mansfeld-Suedharz
DEE Sachsen-Anhalt	DEE0 Sachsen-Anhalt	DEE0B Saalekreis
DEE Sachsen-Anhalt	DEE0 Sachsen-Anhalt	DEE0C Salzland
DEE Sachsen-Anhalt	DEE0 Sachsen-Anhalt	DEE0D Stendal
DEE Sachsen-Anhalt	DEE0 Sachsen-Anhalt	DEE0E Wittenberg

3.6 Datensatz MOVEDIST

Seit dem Jahr 2000 liegen für alle SOEP Haushalte die entsprechende Geo-Koordinate der Adresse vor, aus Datenschutzgründen allerdings nur mit einer Genauigkeit auf Straßenabschnitt. Mit Hilfe dieser Koordinaten wurde die Distanz bei einer Änderung der Adresse (in Metern) berechnet. Der Datensatz ist im long-format mit `persnr` und `svyyear` als eindeutige Identifikatoren abgelegt. Er enthält die folgenden Variablen:

<code>obs:</code>	414,669			MOVEDIST: SOEP.v30
<code>vars:</code>	8			19 Jan 2015 11:51

variable name	storage type	display format	value label	variable label
<code>persnr</code>	long	%9.0g		Never Changing Person ID
<code>hhnr</code>	long	%9.0g		Ursprungshaushaltsnummer
<code>hhnrakt</code>	long	%9.0g		Current household number
<code>svyyear</code>	int	%9.0g		Survey year
<code>resmove</code>	byte	%14.0g	<code>resmove</code>	Residential move
<code>distance</code>	long	%9.0g		Distance between old and new adress
<code>chg_kkz</code>	byte	%14.0g	<code>chg_kkz</code>	Change in county (Kreiskennziffer)
<code>chg_zip</code>	byte	%14.0g	<code>chg_zip</code>	Change in zip-code

Die inhaltlichen Variablen sind im folgenden kurz beschrieben:

resmove Lag eine Änderung der Adresse zum Vorjahr vor? (0=Nein, 1=Ja)

distance Distanz in Metern zwischen der alten und der neuen Adresse

chg_kkz War mit der Adressenänderung eine Änderung in der Kreiskennziffer verbunden?

chg_zip War mit der Adressenänderung eine Änderung in der Postleitzahl verbunden?

Mit der Weitergabe im Jahr 2011 (Version 27) wird die Variable zur Änderungen der Gemeindekennziffer nicht mehr generiert. Auf Grund der Vielzahl an unterjährigen Veränderungen ist eine zuverlässige Abgrenzung hier nur sehr schwer möglich.

Die Änderung der Postleitzahl ist nicht immer deckungsgleich mit einem Umzug und leider kann die Änderung von Postleitzahlen nicht genau nachvollzogen werde, da sie im Rahmen der Einteilung von Postbezirken beruht.

Daher gibt es einige Fälle, die eine Änderung der Postleitzahl haben, aber keinen Umzug.

Auch die automatische Zuweisung von Koordinaten aus der postalischen Adresse ist fehlerhaft und die mögliche Genauigkeit kann sich über die Zeit ändern/verbessern (z.B. durch neu entstehende Gebäude die bisher nicht in der Koordinatenbasis enthalten waren). Daher wird die letzte zugeschriebene Koordinate genutzt, wenn durch die Feldarbeit bei TNS Infratest die Information vorhanden ist, dass sich die Adresse des Haushalts nicht geändert hat bzw. seit wann diese Adresse bekannt ist (Variable \$htyp und \$wein in \$hbrutto).

3.7 Verknüpfung der Regionalindikatoren mit dem SOEP

Die Verknüpfung der Regionalindikatoren mit dem SOEP erfolgt über die im SOEP-Geocodes Datensatz (`ror`) angegebenen Raumordnungsregionen (`BROR` bis `WROR`). Schlüsselvariablen für die Verknüpfung sind daher die Nummern der Raumordnungsregionen, die in den Files `ROR85.DAT` bis `ROR90.DAT` als `RRNNR` bezeichnet sind.

4 Weitere Hinweise zu den Regionalindikatoren

Die Regionalindikatoren nach 1994 sind nicht Teil dieser Datenlieferung, sondern direkt z.B. beim BBR zu beziehen. Die Regionalindikatoren für die Jahre nach 1994 liegen – wie für die vorherigen Jahre – zum einen in schriftlicher Form vor. Vgl. dazu die Publikationen aus den jeweiligen Jahren:

- Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hg.): Aktuelle Daten zur Entwicklung der Städte, Kreise und Gemeinden, Berichte des BBR, Bonn.
- Zum anderen stellt das BBR seit der zweiten Hälfte der 90er Jahre die Regionalindikatoren auch in elektronischer Form der breiten Fachöffentlichkeit zur Verfügung.



Die CD-Roms (INKAR-CD, “Indikatoren und Karten zur Raumentwicklung”) bieten die Möglichkeit zur eigenen Zusammenstellung und Weiterverarbeitung von Tabellen einschließlich des Exports in gängige Dateiformate. Außerdem

ermöglichen sie die kartographische Darstellung der Indikatoren. INKAR-Ausgaben seit 2004 enthalten auch Zeitreiheninformationen.

Die jeweils aktuelle INKAR-CD-ROM kann beim Selbstverlag des BBR Postfach 210150, 53156 Bonn, Fax 018/88-4012292, E-Mail: selbstverlag@bbr.bund.de zum Preis von 45,00 Euro (zzgl. Versand) bezogen werden. Nähere Informationen finden Sie entweder auf der Internetseite des BBR oder auf im Verzeichnis `INKAR_info`.

Für weitere Hinweise zu dieser Dokumentation und der Benutzung des SOEP-Geocodes sind wir sehr dankbar, und würden Sie bitten diese an Dr. Jan Goebel, E-Mail: jgoebel@diw.de weiterzugeben. Konkrete Fragen bzw. Rückmeldungen, welche die Regionalindikatoren des BBR oder die Arbeit mit der CD-ROM INKAR betreffen, richten Sie bitte direkt an das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Herrn Helmut Janich, Am Michaelshof 8, 53177 Bonn, Tel. 0228 401-2258, email: Helmut.Janich@bbr.bund.de.